

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

26.5.1811 (Nr. 145)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 145.

Sonntag, den 26. May

1811.

F r a n k r e i c h.

Der Kaiser hat unterm 18. d. folgendes Umlauffchreiben an die Bischöfe erlassen: „Die Geburt des Königs von Rom ist eine feierliche Veranlassung zu Gebeten und Dankfagungen gegen den höchsten Geber alles Guten. Am 9. Jun., dem Dreifaltigkeitstage, werden Wir ihn selbst, in der Kirche Notre-dame zu Paris, zur Laufe darreichen. Unsere Willensmeinung ist, daß am nämlichen Tage unsere Völker sich in ihren Kirchen versammeln, um dem Tebeum beizuwohnen, und ihre Gebete und Wünsche mit den Unrigen zu vereinigen. Benehmen sie sich zu diesem Ende mit denen, welche es angeht, und erfüllen sie unsere Absichten mit dem Eifer, wovon sie vielfältige Beweise gegeben haben. Da dieses Schreiben keinen andern Zweck hat ic. (Monit. vom 21.)

Am 20. d. ist der Minister des Innern von Paris abgereiset, um Se. Majestät den Kaiser auf Ihrer Reise nach den Küsten zu begleiten. Se. Majestät sind, wie man zu Paris glaubte, am nämlichen oder am folgenden Tage von Rambouillet abgereiset. Ihre Abwesenheit wird allen Anzeigen nach von kurzer Dauer seyn.

Das am 15. d. Abends zu Paris beobachtete Meteor ist zur nämlichen Zeit auch zu Chaumont, Langres, Besançon, Dole, Vons le Saulniers ic. beobachtet worden.

Nach der Paireuther Zeitung hat der Fürst von Eckmühl das Graf Schimmelmanssche Landgut in Wandersbeck zu seinem Sommeraufenthalte gemiethet, und bereits bezogen, wodurch, wie man hoffte, dieser seit einiger Zeit sehr in Verfall gerathene Ort wieder in Aufnahme kommen wird. — Nach derselben Zeitung sollen zu Hamburg zwei Kaufleute jüdischer Religion wegen englischer Korrespondenz verhaftet und abgeführt worden seyn.

I t a l i e n.

Das Mailänder Offizialblatt vom 15. d. liefert folgende Adresse des Senats an den Kaiser und König:

„Sire! Sobald die erwünschte Nachricht von der höchst beglückten Geburt des Königs von Rom, Ihres Erstgeborenen, eingieng, wurde der Senat des Königreichs Italien von dem lebhaftesten Verlangen befeelt, seine Freude darüber vor dem Throne Ew. Majestät ausdrücken zu können. Eine größere und ausgezeichnetere Wohlthat konnte die Vorsehung Europa und der ganzen Welt nicht erzeigen, und kein anderes Ereigniß beweist deutlicher den Schutz, mit welchem der Himmel einen Helden begleitet, in dessen Hände er das Schicksal und das Glück so vieler Völker und Länder legen wollte. Die größten Fürsten u. Heerführer konnten sich solcher Beweise der Vorsehung nicht rühmen. Nicht ein Alexander, den Sie, Sire, an Muth und Glück bereits übertroffen haben, nicht ein Cäsar, an großen Entwürfen und an deren schneller Ausführung Ihnen gleich, nicht Augustus, der, so wie Sie, der bürgerlichen Zwietracht durch Errichtung eines Kaiserthums ein Ende machte, nicht Titus, nicht Trajan, nicht Antonin, deren Throne, so wie den Ihrigen, Vernunft, Menschlichkeit und Philosophie zierten, hatten das Vergnügen, Söhne als ihre Nachfolger zu hinterlassen. Und doch, Sire, entstand das Verlangen, Ihre erhabene Ehe fruchtbar zu sehen, mehr aus der Liebe zu Ihren Völkern, als aus dem Bestreben nach eigener Glückseligkeit. Auch bei den wundervollen Unternehmungen, die Sie schon bei Lebzeiten in den Tempel der Unsterblichkeit versetzen, vergaßen Sie nicht für unsre künftige Sicherheit und für unsern Wohlstand zu sorgen: Ja, Sire, Ihre Wünsche sind erfüllt. Der Himmel lächelte Sie in dem Maße an, daß er Ihrer erhabenen Dynastie eine Stütze, Ihrem unermesslichen Gebiet einen Nachfolger, und Ihren Tugenden einen Erben gab. Zu dem Vergnügen, Völker zu beherrschen, die Sie berühmt und glücklich gemacht haben, kommt nun noch dieses, daß Ihre erhabene Gemahlin, die der Himmel, um sie Ihrer würdig zu machen, mit so vielen Vorzügen aus-

schmückte, Sie zum Vater eines Kindes machte, das Ihre eigene Tugenden als Spiegel gebraucht, Ihr Leben verschönert, und Ihre angestregten Sorgen für den Thron und für das Reich versüßt. Sire, das Vergnügen, welche Ihnen dieser glückbegabte Sproßling giebt, würde, auch wenn der Gedanken an das öffentliche Wohl sich nicht daran angeschlossen, hingereicht haben, das Entzücken, wovon unsere Herzen bei dem bloßen Bild Ihrer Vaterfreunden überwallen, rege zu machen. Geruhen Sie, großer Monarch, die Ergießung dieser unserer ehrfurchtsvollen Empfindungen anzunehmen; lassen Sie sich die Wünsche, die Ahnungen und Segnungen des Senats und der Völker Ihres Königreichs Italien für dieses erhabene Kind gefallen, für dieses kostbare Unterpfand des Schutzes des Himmels, diesen Bürgen unseres Glücks, diesen Gegenstand aller Hoffnungen, dieses Ebenbild eines Souverains und Vaters, dem wir alle alles verdanken. Unterz. Graf von Breme, ordentl. Präsident. Graf Lamberti und Graf Mengotti, Sekretarien." — Der Kaiser antwortete unterm 30. April auf diese Adresse: „*Er. Präsident des Senats. Ich wünsche, daß sie dem Senat zu erkennen geben, wie angenehm mir die von ihm bei Gelegenheit der Geburt des Königs von Rom ausgedrückten Empfindungen gewesen sind. Es macht mir Freude, zu hören, daß die Völker meines Königreichs Italien in diesem glücklichen Ereignisse neue Hoffnungsgründe gefunden, und daß sie mir neue Beweise ihrer Anhänglichkeit an meine Person gegeben haben. Nichts ist meinem Herzen süßer, als was mir die Liebe meiner Völker bestätigt. Da dieses Schreiben keinen andern Zweck hat ic.*

D e f r e i c h.

Se. k. k. Maj. haben mit den Erzherzogen am 14. und 15. d. den zum Gedächtnisse des Sterbetages der Kaiserin Maria Ludovika zu Wien statt gehaltenen Trauer-Andachten beigewohnt. — Der bisherige Vizepäsident der böhmisch-österreich. Hofkanzlei, v. Baldaacci, ist zum Präsidenten des Generalrechnungs-Direktorium ernannt worden. — Unterm 16. d. ist eine Verordnung von Seiten der niederösterreichischen Regierung erschienen, wodurch den neuen Bauführungen in Wien neue Begünstigungen zugestanden, u. den bestehenden Gesetzen für Wohnungsmiethe neue Bestimmungen gegeben werden. Hiernach ist die Erbauung neuer Häuser in Wien jedermann, mit Ausschluß der Juden, insofern sie nicht possessionsfähig sind, gestattet, und

die Eigenthümer solcher Häuser haben sich einer Befreiung von allen ordentlichen und außerordentlichen Realsteuern, dann von der Militär-Quartierung, 20 Jahre lang zu erfreuen ic. (Ausg. der Wiener Zeitung vom 18. d.)

R u ß l a n d.

Se. kaiserl. Maj. geben in der Petersburger Zeitung vom 30. April Sr. kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch, für die Bemühung Sr. Hoheit, wodurch den sämtlichen Leuten der ersten Ruder-Equipage in kurzer Zeit die Kenntniß des Frontendienstes beigebracht worden, so auch dem Kommandeur des Leibgarde-Bataillons, Obristen Kryshanowskij, der diese Equipage ererzirt hat, und allen H. H. Stab- und Oberoffizieren dieser Equipage für ihren Eifer zum Dienst, Ihre besondere Dankbarkeit zu erkennen, und verleihen den von unterm Range fünf Rubel auf den Mann. — Nach der näml. Zeitung hat die Gutsbesitzerin im Lukojanowschen Kreise des Gouvernement Nishegorod, Frau Merlin, das Glück gehabt, S. M. der Kaiserin Elisabeth Alexejewna einen prächtigen Schawl von ihrer eigenen Fabrikation zu überreichen; sie ist dafür von S. M. mit einer brillanten Agraffe beschenkt worden. Zur Ehre dieser ausgezeichneten Kunstprodukte muß hier noch bemerkt werden, daß dasselbe den asiatischen Fabrikaten dieser Art nicht nachsteht, sondern dieselben in der Zeichnung und in den Farben noch übertrifft.

Am 1. d. ist der Prinz von Oldenburg mit seiner Gemahlin von Petersburg nach Ewer zurückgereiset. — Staats-Rath Winter ist zum Civil-Gouverneur von Finnland, und der General von der Infanterie Wäsmittinow zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden.

S c h w e i z.

Nach einem Schweizerblatte hat S. M. die Kaiserin Josephine die Schweiz. Beglückwünschungs-Deputation in ihrem schönen Malmaison bewirthe; zu diesem kleinen, ihr wohlwollendes Rückdenken an die Schweiz bezeugenden Feste, hatte sie, nebst der Königin von Holland und dem Bizekönig von Italien, nur etliche in Paris anwesende Schweizer gebeten. Jedesmal erhielten die Gesandten Einladungen ins Theater zu St. Cloud; noch bei keinem andern Anlaß hatte sich das diplomatische Korps dahin versüßt. — Den 13. um 3 Uhr Nachmittags brach in Chur ein heftiges Feuer aus; mehrere Häuser, das Kloster und die Kirche St. Luzie ic. verbrannten. Wind

und Mangel an Wasser erschwerten die Löschungs-Maasregeln. — Das dritte Bataillon des ersten Schweizer-Regiments, das zu Castellamare stand, hat sich nach Reggio in Kalabrien begeben, wo die vier Bataillone dieses Regiments vereinigt werden.

Schweden.

Am 11. d. liefen sechs schwedische Kanonenböte von Landscrona aus, und machten einige Evolutionen im Sund, wobei sie ihr Geschütz probirten. Zwei Scheeren-Fahrzeuge manövirten zwischen Helsingborg und Cronburg im Sund. Als sie die Rhede von Helsingör passirten, wurde ein dänischer See-Offizier hinausgeschickt, um sie zu complimentiren.

Der zum Vize-Gouverneur von Pommern ernannte General Graf Mörner war, Nachrichten aus Stralsund vom 14. d. zufolge, daselbst angekommen, und suchte die Vertheidigungsanstalten mit der ihm eigenen Wirksamkeit aufs schleunigste zu betreiben.

Spanien.

Öffentliche Nachrichten aus Madrid vom 28. April melden: „Gestern ist der König nach Paris abgereiset. Vorher hatte er den Zivil- und Militär-Autoritäten Audienz gegeben, und sich lang mit mehreren Mitgliedern derselben unterhalten. Se. Majestät sagten, daß Sie bald wieder in der Mitte ihrer getreuen Unterthanen seyn würden. Eine unzählbare Menge Volks folgte Sr. Maj. unter dem lebhaftesten Zujuchzen durch die Straßen. Am Thore war die Municipalität versammelt, und hatte die Ehre, Sr. Maj. die Schlüssel der Stadt zu überreichen. Man glaubt, daß der König in 2 Monaten wieder in Madrid seyn werde.“

Das französ. Amtsblatt vom 21. d. macht Berichte von der Armee in Catalonien, der Zentral-Armee, der Süd-Armee und der Armee von Portugal bekannt. Die beiden ersten betreffen die schon vorläufig gemeldeten Siege des Gen. Baraguay d' Hilliers bei Figueras, (S. Nro. 139.) und des General Lahoussaye bei Guenca (S. Nro. 134). Der Bericht von der Südarmee lautet wörtlich wie folgt: „Der das 5. Armeekorps kommandirende Gen. Latour-Maubourg hat am 7. April in der Frühe die Vorposten der Armee des General Beresford bei Turamenga rekognosciren lassen; eine ganze englische Eskadron wurde überfallen; General Weiland hat gegen hundert berittene Gefangene, alle vom 13. englischen Regiment, und darunter einen Major, zurückgebracht. Die Festung Badajoz ist für mehrere Monate bewaffnet und verproviantirt. Aus Olivenca, das nicht bewaffnet

ist, hat sich die Besatzung bei der Annäherung der Armee von Beresford zurückgezogen, der hierauf am 15. eingerückt ist, und nur noch 200 Kranke vorgefunden hat. Lord Wellington hat am 22. Badajoz rekognoscirt. General Philippon hat mit 2 Bataillons einen Ausfall gemacht, und ihn lebhaft zurückgeschlagen. Blake hat mit 8000 M. von der Besatzung von Cadix zu Ayamonte gelandet, um einverständlich mit Beresford zu operiren. Der Vortrag der für die Südarmee bestimmten Verstärkungen ist am 22. zu Cordova eingetroffen. Der Herzog von Dalmatien hatte damals zu Sevilla eine Reserve von 20,000 Mann beisammen, ohne etwas von den Belagerungsstruppen vor Cadix an sich gezogen zu haben, u. ohne die ankommenden Verstärkungen, ohne das 5. Korps, das, unter den Befehlen des Gen. Latour-Maubourg, auf den Gränzen von Estremadura zur Beobachtung der alliirten Armeen stand, zu rechnen. Die franz. Belagerungs-Artillerie vor Cadix hat das Geheimniß gefunden, Bomben 3025 Klafter weit zu werfen, die nicht zu früh zerplätzen, indem ihre Brander, solange sie in der Luft sind, sich erhalten. Der Herzog von Treviso, dessen Gesundheit durch das Klima von Andalusien gelitten hatte, ist in Madrid angekommen.“ — Der Bericht von der Armee von Portugal, der die Geschichte mehrerer hartnäckigen u. blutigen Gefechte und Treffen, die vom 2. bis zum 5. d., bei Gelegenheit einer von der Armee gemachten Bewegung vorwärts, zwischen ihr und der Armee des Lord Wellington vorgefallen sind, enthält, wird, mit den Berichten von der Armee in Katalonien und von der Zentralarmee, in unsern nächsten Blättern folgen.

Carlsruhe. [Aufforderung.] Nach einem dahier vorgelegten Vertrag, welchen der Graf von Montalban aus dem ehemals Modenesischen gebürtig, wegen verschiedenen Forderungen des Rathsverwandten Drechslers an denselben vor dem Großherzogl. Stadtm. Heidelberg im Jahr 1807 abgeschlossen, hat der gedachte Graf Montalban dem letztern versprochen, daß er ihm auf den 12. Februar 1808 die Summe von 1275 fl. und eben soviel auf den 12. Febr. 1809 bezahlen wolle. Da aber der Schuldner Graf von Montalban seine obige Verbindlichkeiten seither nicht im geringsten erfüllt, und Rathsverwandter Drechsler desfalls auf seine Befriedigung dahier geklagt hat, so wird der mehrgedachte Graf von Montalban hierdurch öffentlich aufgefordert, sich a dato binnen 8 Wochen auf obige Klage um so gewisser bei untergesetzter Stelle zu erklären, als widrigenfalls die Klage für eingestanden, und richterlich gegen ihn erkannt werden wird.

Verfügt: Carlsruhe bei Großherzogl. Stadtm., den 24. April 1811.

Graf von Benzels Sternau.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Eine von der Kontributions-Hauptkasse dahier dem Fuhrknecht Jakob Weiß in Gottsau am 23. Jänner 1805, unter der Nr. 3924 ausgestellte, von diesem an Johannes Bürge, sofort vom Bürge an den verstorbenen Invalid Gottlieb Müller per modum cessionis überlassene Signatur über ein

Kapital von 200 fl., ist den Erben des letztern ab Handen gekommen, welches in Gemäßeheit der Verfügung des Großherzogl. hohen Finanz-Ministeriums vom 29. April 1811, Steuer-Departement No. 1239 mit der Aufforderung und Warnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, diese Signatur, falls sie sich irgendwo vorfinden sollte, den Mätlerischen Erben zuzustellen, falls sie aber in unredliche Hände gekommen wäre, sich für deren weitem Acquisition zu hüten, und kein Geld darauf vorzuschießen, weil seiner Zeit nur an den rechtmäßigen Eigenthümer der Kapital-Forderung Zahlung geleistet werden kann.

Carlsruhe, den 11. May 1811.

Kontributions-Hauptkasse.

Altbreisach. [Vorladung.] Der schon 9 Jahre, ohne von sich etwas hören zu lassen, abwesende Gervas Schneider von hier, wird nunmit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu melden, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und dessen nächste Anverwandten in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingesetzt werden würden.

Altbreisach, am 7. May 1811.

Großherzoglich Badisches Amt.

S i m o e g.

Vdt. Roys.

Bruchsal. [Unterpfandsbücher betreffend.] Das vormalige Oberamt Carlsruhe hat schon die Unterpfandsbücher der Gemeinde Nusheim, wegen Unrichtigkeit der ältern Verlägen zu renoviren beschloßen, womit auch der Anfang gemacht, aber damit nicht fortgefahren worden ist. Es ist daher eine durchgängige Erneuerung dringend, um jeden ferneren Nachtheil zu verhüten. Es werden also alle diejenige Kreditoren, welche gerichtliche oder im Unterpfandsbuch eingetragene Schuldverschreibungen in Handen haben, hierdurch aufgefordert, solches entweder in Orgli. oder in einer obrigkeitlich vidimirten Abschrift auf dem Rathhaus zu Nusheim auf Donnerstag den 27., u. Freitag den 28. Jun laufenden Jahrs, der daselbst befindlichen Kommission vorzulegen, und ihre Forderungen in Beiseyn der Schuldner um so gewisser zu liquidiren, als ansonsten die Kreditoren sich selbst zuzuschreiben haben, wenn die Vorgesetzten zu Nusheim der Verantwortlichkeit einer nicht erneuerten Schuldverschreibung enthoben werden.

Bruchsal, den 22. May 1811.

Großherzogl. Stadt- und 18 Landamt.

A. Guhmann.

Offenburg. [Vorladung.] Die ledige Faver Fehrenbach und Jakob Kopf beide von Goldscheuer, welche bei dem Milizzuge vom Jahr 1809, das Loos zum aktiven Dienst getroffen, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen vor unterzeichneter Behörde zu stellen, und wegen ihres bößlichen Austritts zu verantworten, als ansonsten nach der Landes-Konstitution wider sie verfahren wird. Offenburg, den 15. May 1811.

Großherzogl. Stadt- und 18 Landamt.

S t u b e r.

Vdt. Wolff.

Jahr. [Bekanntmachung.] Der im Monat Fe-

bruar d. J. sich insolvent erklärte Handelsmann und Tabaks-Fabrikant Johannes A u t h e n r i e t h dahier, hat durch ein mit seinen Gläubigern getroffenes und gerichtlich bestätigtes Arrangement seine Wiederbefähigung erhalten. Dieses wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß demnach sowol an ihn, als von ihm wieder gültige Zahlungen geleistet werden können.

Jahr, den 10. May 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

W. B a u s c h.

Vdt. Regel.

Kastadt. [Vorladung.] Herrmann Fütterer von Gaggenau, Soldat unter dem Großherzogl. Badischen 2ten Linien-Infanterie-Regiment Graf Wilhelm von Hochberg, ist am 28. Dec. 1809 in Passau als krank zurückgeblieben, und seither hat man keine Nachricht von dessen Leben oder Tod erhalten. Er wird daher aufgefordert, binnen einem Jahr dahier sich zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt wird. Kastadt, den 21. Mai 1811.

Großherzogliches 2tes Landamt.

S c h a f f e i t l i n.

Säckingen. [Vorladung.] Die Gebrüder Johann und Joseph B ä c h l e von Bergalingen, deren der 1te schon bei 30. und der 2te bei 28 Jahre, unwissend wo? abwesend ist, oder ihre allenfallsige Leibeserben werden andurch aufgefordert, sich binnen einem Jahre dahier zu melden, und ihr unter pflegschaftlicher Verwaltung stehendes geringe Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigen es ihren nächsten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz würde übergeben werden. Versüßt bei Großherzogl. Bezirksamt Säckingen, am 6. May 1811.

J. F. Wieland.

Schönau. [Vorladung.] Ueber das verschuldete Vermögen des Donat R u t h von Wembach, wird hierdurch der Konkurs erkannt, und alle jene, welche an den Gantirer Forderungen zu stelln haben, zu der den 18. Juny 1811 zur Liquidirung seiner Schulden bei dem hiesigen Großherzogl. Amts-Revisorat angeetzten Liquidations-Tagsfahrt mit dem Beisatz vorgeladen, bei Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils ihre Forderungen gehöriger Ordnung nach anzumelden. Schönau, am 16. May 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

A k e r m a n n.

Mannheim. [Versteigerung.] Die zum Nachlaß des verlebten rheinpfälzischen Regierungsraths, Herrn v. S c h m i z gehörige, im Quad. C. 4. No. 4. gelegene Behausung dahier, wird Dienstags, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshaus zur Zaubersflöte freiwillig öffentlich versteigert, und bei erfolgendem annehmlichen Gebot sogleich zugeschlagen werden. Liebhaber können wegen Besichtigung des Hauses und Vernehmung der Steigerungs-Bedingnisse sich bei Hrn. Rath Z i m m y melden.

Carlsruhe. [Verloren Hund.] Ein Vorsteher Hund, groß, weiß mit kleinen gelben Flecken, und hellgelben Ohren, hat sich vor ohngefähr 4 Wochen verlaufen. Wer selbigen einliefert oder sichere Nachricht davon geben wird, hat eine Belohnung zu gewärtigen. Wo? sagt das Staats-Zeitungs-Komptoir.